



Über meine Arbeit als Fotograf

Zu meiner Tätigkeit als Fotograf und die ihr zugrunde liegende Philosophie.

Die intensive Beschäftigung mit der Schwarzweißfotografie offenbarte mir ein großes Maß an Bildgestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, sie zeigte mir die Möglichkeiten von Form und Tonwertverhältnissen.

Der höhere Zeit- und Kostenaufwand der Großformatausrüstung und des eigenen Labors verlangt eine konzentriertere Arbeitsmethode. Längerfristig zahlt sie sich allerdings durch überzeugendere Bilder aus.

Nach einer Phase der „Farbabstinenz“ erkannte ich die Möglichkeit, diese Formen und Tonwertverhältnisse auch auf die Farbfotografie auszudehnen, denn ich bin davon überzeugt, daß sich deren bewußter Einsatz auch dort anwenden läßt. Mir wurde klar, daß nicht eine ausschließliche Schwarzweiß- oder ausschließliche Farbfotografie die bessere ist, sondern daß jedes Motiv seine eigene individuelle Umsetzung durch den Fotografen verlangt. Selten gibt es Motive, die wirklich überzeugend in beiden Welten wirken.

Generell bevorzuge ich zwar die Schwarzweißfotografie, dennoch möchte ich sensibilisieren für den bewußten Einsatz der Farbe als ein weiteres Element der Bildgestaltung. Denn zu oft wird leider nur „bunt“ fotografiert anstatt „in Farbe“.



Ich bin weder Schüler von Ansel Adams
noch von Joseph Beuys!

In erster Linie faszinieren mich Form und Tonwerte sowie ihre Beziehungen zueinander. Ob diese nun in Grau- oder Farbwerten wiedergegeben werden, hängt sowohl vom Motiv ab als auch von meiner inneren Vorstellung.